



**APOTHEKE**  
ZUM **MEIERHOF**

Pharmazie und Ernährung ETH

Rolf Graf und Dr. Verena Kistler  
Limmattalstr. 177 8049 Zürich  
Tel +41 44 341 22 60  
Fax +41 44 341 23 30

Coiffeur  
Tanya

...Ihr Coiffeur in Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 224  
8049 Zürich  
Phone 044 341 60 11  
www.fansa.ch

**Zahnarzt**  
im Zentrum von Höngg  
Dr. med. dent. Silvio Grilec

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg  
Telefon 044 342 44 11  
[www.meine-zaehne.ch](http://www.meine-zaehne.ch)

**MATTHYS** IMMOBILIEN AG

Wir vermieten und verwalten  
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich-Höngg  
Telefon 044 341 77 30  
[www.matthys-immo.ch](http://www.matthys-immo.ch)

**GOLD-SILBER ANKAUF**  
VOM FACHMANN

- EINFACH  
- SERIÖS  
- FAIR

**SPITZBARTH**  
Limmattalstr. 140, 8049 Zürich  
044 383 74 64 | [spitzbarth.com](http://spitzbarth.com)

## Limmat-Auenpark Werdhölzli nimmt Formen an

Um die Werdinsel wird gebaut: Die Arbeiten zum Limmat-Auenpark Werdhölzli sind in vollem Gange. Der «Höngger» unternahm mit Stefano Pellandini vom AWEL, welches der Baudirektion Zürich unterstellt ist, einen «Baustellenspaziergang».

MALINI GLOOR

Während die Redaktorin auf Stefano Pellandini, Kulturingenieur ETHZ und Projektleiter des Limmat-Auenparks Werdhölzli (siehe auch Bericht im «Höngger» vom 27. September 2012), wartet, stehen zwei ältere Damen vor der geschlossenen blauen Rohrbrücke bei der Werdinsel und spähen durch das Gitter. «Wir gehen oft hier spazieren, zurzeit können wir das wegen der Bauarbeiten nur noch auf dem Kloster-Fahr-Weg. Unser Lieblingsplätzchen beim Fischerweg gibt es jetzt nicht mehr. Wir sind gespannt, wie es hier nach Abschluss der Arbeiten aussieht», so die beiden Spaziergängerinnen zum «Höngger».

«Das chunnt guet!»

Stefano Pellandini, mittlerweile angekommen und mit Bergschuhen perfekt für die Erkundungstour ausgerüstet, erzählt, dass er mit dem Stand der Bauarbeiten für die 1,8 Kilometer lange Baustelle zufrieden ist: «Wir haben zwar momentan fünf Wochen Verspätung wegen dem vielen Schnee und Regen, ich bin aber sicher, dass wir im Spätsommer dieses Jahres wie angekündigt fertig sind. Wenn es keinen allzu feuchten Frühling gibt, steht den Arbeiten nichts im Weg. Das chunnt guet!»

Angefangen wurde mit der Umgestaltung bei der Autobahnbrücke Oberengstringen, mittlerweile ist der Fischerweg bis fast zum Stauwehr



Die vier Steininseln bei der Autobahnbrücke Oberengstringen dynamisieren die Limmat.

(Fotos: Malini Gloor)

des Klärwerks Werdhölzli wird der Fischerweg allerdings schmaler und eher abschüssig sein, denn dort verläuft er auf dem neuen Hochwasserschutzdamm. «Aber natürlich kann man auch auf dem abenteuerlichen Pfad nebendran gehen, der wird zeitweise überflutet sein, denn die Limmat soll Platz bekommen», so Stefano Pellandini.

### Durch gelenkte Strömung Ufer schützen

Bei der Rohrbrücke sowie beim Klärwerk werden je vier sogenannte Bühnen aufgebaut: Grosse Steinhäufen aus Alpenkalk-Brocken, die rund drei Meter tief in der Flusssohle stehen und etwa einen Meter über Wasser ragen. Sie lenken im Falle von Hochwasser die Strömung: So bleibt das Ufer an den kritischen Stellen geschützt. Ab der Rohrbrücke gibt es ein Flachufer, damit man ungehindert zur Limmat kommt und die Zehen im Wasser «tunkeln» kann.

Samen für Gewässerräume.» Das AWEL (Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft), Grün Stadt Zürich sowie das Kraftwerk Werdhölzli und auf ihrem Gebiet die Gemeinde Oberengstringen werden sich um die Pflege der Vegetation kümmern.

### Steg in den Auenwald

Als Zugang in den Auenwald Werdhölzli wird ein 320 Meter langer Steg gebaut, dessen gut 200 Pfähle schon gesetzt sind: Fünf Meter lange Robinienholzpfähle mit etwa 30 Zentimetern Durchmesser stecken rund vier Meter tief im Boden. «Da der Auenwald zeitweise unter Wasser stehen wird, wählten wir das härteste Holz aus: Robinienholz, und zwar zertifiziertes.» Auf der Höhe der Bombachmündung ist die Limmat momentan gestaut. Hier entsteht das Bombach-Delta auf der Seite des Kloster-Fahr-Weges. Damit die Zufahrt zur Neugestaltung der Bombachmündung erfolgen kann, wurde

werbe und zur Energieerzeugung gebaut, wird ebenfalls renaturiert. Da hier die Fischart mit dem speziellen Namen Nase ansässig ist, wird mittels Kiesschüttungen extra ein Laichplatz für sie geschaffen.

### Unterschiedliche Wassertiefen für verschiedene Tiere

Der Kanal wird ausgeweitet, es wird, wie in der Limmat selbst auch, verschiedene Wassertiefen geben. «Dies schätzen nicht nur Fische, sondern auch Wasservögel, denn je nach Situation wollen sie tiefes oder eher weniger tiefes Wasser – auch die Temperaturen sind unterschiedlich», erklärt Stefano Pellandini. Einige der vielen Bäume, die gefällt wurden, werden sozusagen rezykliert: Ihre Stämme und Wurzelstöcke werden gut verankert in Ufernähe gelegt, so dass sich Pflanzen daran festhalten können. Dies gibt Verstecke und Höhlen für Fische und andere Tiere.

Bei der Autobahnbrücke Oberengstringen wurden vier Steininseln mitten in der Limmat angelegt, die den Fluss dynamisieren sollen: «Früher bildete die mäandrierende Limmat auch mehrere Arme. Hier soll dies durch die Steininseln ebenfalls geschehen.» Auf dieser Höhe steht auch bereits die ganz neue Hochwasserschutzmauer beim Oberwerd, wo der Reitplatz des Vereins Reitplatz Hardwiese steht. Sie ist aus Stahlbeton gebaut und mit Steinen verkleidet, die aus alten Zürcher Uferverbauungen stammen – auch hier kam der Recycling-Gedanke zum Tragen.

«Was wir hier mit rund 20 Leuten, darunter Bauarbeiter und Planungsteam, realisieren, ist die umfangreichste Renaturierung auf dem Gebiet der Stadt Zürich», so Stefano Pellandini, den die breitfließende Limmat bei der Autobahnbrücke Oberengstringen an die Maggia in seiner Heimat, dem Tessin, erinnert.



Stefano Pellandini weiss alles über den Limmat-Auenpark Werdhölzli.



Hier wird gerade eine sogenannte «Bühne» gebaut. Sie dient bei Hochwasser zur Steuerung der Strömung.

Höngg plantiert. Die alte Hochwasserverbauung wurde entfernt, und der Fischerweg präsentiert sich schon fast auf der ganzen Länge mit neu 3,5 Metern Breite – bisher war er etwa zwei Meter breit. Die grösseren Dimensionen sind ein Plus für alle, die sich später dort bewegen werden. Unterhalb

Was jetzt kahl und verwundet aussieht, soll nach einem Jahr schon deutlich anders aussehen: «Wir bepflanzen den Limmat-Auenpark gezielt. So kommen ortstypische Gebüsche und Pflanzen hierher, zudem Aussaaten, die die Artenvielfalt unterstützen, beispielsweise typische

im Fluss eine provisorische Baupiste aus Steinen und Kies erstellt. Die grossen Baumaschinen können somit direkt durch die gestaute Limmat fahren, ohne den Kloster-Fahr-Weg zu beeinträchtigen.

Der Hauserkanal beim Klärwerk Werdhölzli, ursprünglich für das Ge-

## HÖNGG AKTUELL

### Höngger Markt

Donnerstag, 11. April, 8 bis 12 Uhr, der beliebte kleine Markt mit den sympathischen Ständen. Platz vor dem Hönggermarkt.

### Alina-Amuri-Quartett

Donnerstag, 11. April, 18 bis 20 Uhr, Konzert mit Neo Soul und Afro Jazz. Der Eintritt ist gratis. ETH Zürich Hönggerberg, Alumni Lounge.

### Jazz Happening

Donnerstag, 11. April, 20 bis 23 Uhr, mit Buddha Scheidegger, Piano, und Hans Schläpfer, Bass. Danach Jamsession. Stille Kollekte. Restaurant Grünwald, Gartenschür, Regensdorferstrasse 237.

### Mehr über TCM erfahren

Freitag, 12. April, 9 bis 19 Uhr und Samstag, 13. April, 9 bis 13 Uhr, Tage der Offenen Tür: mittels TCM, Traditioneller Chinesischer Medizin, den Organismus ins Gleichgewicht bringen, Schmerzen lindern und Krankheiten behandeln. TCMswiss, Praxis Höngg, Regensdorferstrasse 15.

### Sechseläuten-Vortrag

Freitag, 12. April, 16.30 Uhr, Vortrag über die Entstehung des Zürcher Frühlingsfestes mit Georg Sibli. Tertianum-Residenz Im Brühl, Kappenhölzliweg 11.

### Neuzuzügerabend

Freitag, 12. April, 18.30 Uhr, Neuzuzügerabend der katholischen Pfarrei Heilig Geist. Pfarrei Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

### Jazz und Kunst

Freitag 12. April, ab 18.30 Uhr, Grafiken und Radierungen des Höngger Künstlers Josef Roiss und Musik des Jazz Circle Höngg. Galerie Soul-Art, Limmattalstr. 130.

### Familien-Apéro-Disco

Samstag, 13. April, 17 bis 21 Uhr, jede Familie bringt etwas für das Buffet mit. Im GZ bereiten Eltern gemeinsam mit ihren Kindern den Apéro vor. Getränke gibt es an der GZ-Bar. GZ Höngg/Rüthof, Schür, Hurdackerstrasse 6.

### Gottesdienst

Sonntag, 14. April, 10 Uhr, Gottesdienst mit den gospelsingers.ch. Katholische Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

## Liegenschafts-Markt

**Aussicht, Ruhe und hoher Ausbaustandard** bieten Ihnen die neu erstellten

### 3½-Zi.-Wohnungen in Höngg.

Zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung.

Nach Süden ausgerichtet mit 68m² Sitzplatz oder 17m² Balkon.

Eigene WM und Tumbler, alle Zimmer mit Parkett, grosszügige Einbauschränke.

Nähe Limmat und optimaler Anschluss an öffentliche Verkehrsmittel. Garagenplätze können dazu gemietet werden.

**Mietzins CHF 3215.-** inkl. NK.

Tel. 078 661 24 34 oder

uetliblick@hotmail.ch

Drei Frauen zwischen 50 und 60 Jahren möchten unter dem gleichen Dach wohnen und **suchen** deshalb

### kleineres Mehrfamilienhaus

mit 3 bis 6 Wohnungen im Raum Zürich.

Preisvorstellung pro Wohnung: ca. Fr. 450'000.-. Keine Spekulation.

Angebote an Tel. 079 589 71 13

### Auto-Einstellplatz

am Imbisbühlsteig 7+9 per sofort zu vermieten

Mietzins Fr. 130.- p. Mt.

Telefon 079 362 77 39

Unsere Kinder sind ausgeflogen, wir möchten uns verkleinern.

### Gesucht

### 3½- bis 4½-Zimmer-Wohnung

bis max. Fr. 2300.- inkl. p/Mt., gern mit Garten zur liebevollen Pflege. Nach mehr als 35 Jahren in Höngg möchten wir gern in diesem schönen und vertrauten Quartier bleiben.

Kontakt: Telefon: 044 341 34 51 oder 079 570 22 77

### Räume Wohnungen, Keller usw. Hole Flohmarktsachen ab Kaufe Antiquitäten

Telefon 044 341 29 35

Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

### Fensterputz und Reinigungen von A-Z



### Jürg Hauser • Hauservice

8049 Zürich-Höngg

Telefon 079 405 08 90

Den «Höngger» schon am Mittwoch lesen? [www.hoengger.ch](http://www.hoengger.ch)



### Coiffeur

### Michele Cotoia

Herren-Coiffeur  
Limmattalstrasse 236  
8049 Zürich

Telefon 044 341 20 90

Montag geschlossen

Freitag nur mit Voranmeldung



### Fusspflege

### Sigrun Hangartner

Jacob Burckhardt-Strasse 10  
8049 Zürich, Tel 044 341 98 38  
[www.fusspflege-hangartner.ch](http://www.fusspflege-hangartner.ch)

## MEINUNGEN

### Antworten zur Kolumne: «Zwänzgerle einmal anders»

Wie wärs, wenn die Jungen erst ab 50 Franken mit der Kreditkarte zahlen würden? Das würde mir alter Frau das «Beine-in-den-Bauch-Stehen» an der Kasse verkürzen.

Was wäre, wenn beim COOP nach der Kasse drei statt zwei Warenboxen vorhanden wären? So könnten alle Leute in Ruhe die Sachen in das Wägelchen packen, ohne die Wartenden aufzuhalten?

Was wäre, wenn die Einkaufswagen beim COOP kleiner wären, so wie beim St. Annahof? Wir kämen besser vorbei zwischen den Gestellen und hätten besser Platz beim Anstehen: wenn, wenn, wenn... So stehe ich eben da und warte geduldig!

Beatrice Pfister, 8049 Zürich

Eine schöne junge Dame mokiert sich in der Kolumne darüber, dass – insbesondere ältere Leute – an der Kasse Münzen zusammenklauben und die hinter ihnen stehenden Kunden zum unnützen Warten zwingen. Schade, dass die Autorin in diesem Zusammenhang nicht auch die Kreditkartennutzer und -nutzerinnen erwähnt, die erst dann nach ihrer Kreditkarte

zu suchen beginnen, wenn längst fest steht, welcher Betrag zu begleichen ist. Das Einführen und Verarbeiten der Karte dauert dann auch noch und währenddessen stehen oder sitzen die Beteiligten da und es passiert gar nichts... wie beim «Zwänzgerle»...

Dora Rohr, Höngg

## GRATULATIONEN

Es kommt nicht nur darauf an, was wir äusserlich in der Welt leisten, sondern was wir menschlich geben.

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Einen guten Start ins neue Lebensjahr, alles Liebe und Gute, das wünschen wir Ihnen zum Geburtstag.

- |                  |   |          |
|------------------|---|----------|
| <b>13. April</b> | Heinz Hinterkircher,<br>Holbrigstrasse 10 | 90 Jahre |
| <b>14. April</b> | Nelly Furrer,<br>Ackersteinstrasse 153    | 80 Jahre |
| <b>15. April</b> | Brigitte Müller,<br>Bergellerstrasse 23   | 85 Jahre |
| <b>16. April</b> | Otilia Ebnöther,<br>Konrad-Ilg-Strasse 3  | 80 Jahre |
| <b>17. April</b> | Marta Krizova,<br>Appenzellerstrasse 3    | 80 Jahre |
|                  | Vincenzo Romano,<br>Michelstrasse 2       | 80 Jahre |
|                  | Josef Kleeb,<br>Kappenbühlweg 9           | 90 Jahre |
| <b>18. April</b> | Hans Bänninger,<br>Bergellerstrasse 27    | 85 Jahre |

Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinistrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

## BESTATTUNG

**Sigismondi** geb. Hogg, Elvira Friederike, Jg. 1933, von Zürich; Limmattalstrasse 380.

Sonntag, 14. April, 10.00 Uhr  
Gottesdienst mit den



Unter der Leitung von Livio Castioni umrahmen die Sänger die Liturgie mit klassischen Gospels aber auch mit besinnlichen Stücken.

Röm. kath. Kirchgemeinde Hl. Geist  
Limmattalstr. 146, 8049 Zürich

## TREFFPUNKT SCIENCE CITY

MITTWOCH, 17. APRIL 2013  
19.30 – 21.00 Uhr

### DIE SPRACHE DER TIERE

Wie Tiere sich verständigen, wie wir mit ihnen kommunizieren und was sie uns sagen.

#### Ein Abendgespräch mit:

**Alex Rübel**, Tierarzt und Direktor des Zoo Zürich

**Luca Tori**, Kurator der Ausstellung „ANIMALI“  
Landesmuseum Zürich

Moderation: **Rolf Probala**

**Ort:** ETH Zürich, Semper Aula,  
Rämistrasse 101, Stock G, Zürich

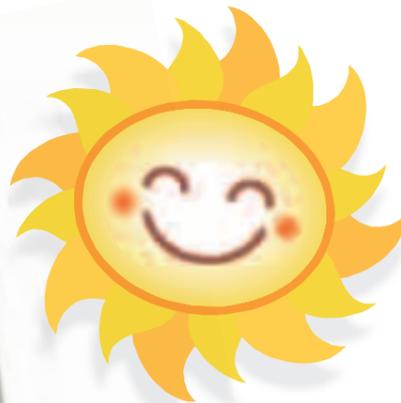
**Eintritt frei**

Detailprogramm: [www.treffpunkt.ethz.ch](http://www.treffpunkt.ethz.ch)

In Zusammenarbeit mit



## Daylong-Aktion



nur  
**33.-**  
anstatt 43.50  
solange Vorrat



**HÖNGGERMARKT**  
ROTPUNKT DROGERIE

DROGERIE  
PARFUMERIE  
REFORMHAUS

Limmattalstrasse 186 · 8049 Zürich  
T 044 341 46 16 · F 044 341 46 74

info@drogerie-hoenggermarkt.ch  
[www.drogerie-hoenggermarkt.ch](http://www.drogerie-hoenggermarkt.ch)

**Höngger** ZEITUNG

**Höngger** ONLINE

Zeitung für Höngg, erscheint wöchentlich am Donnerstag · Auflage 13 200 Exemplare · Internet: [www.hoengger.ch](http://www.hoengger.ch)

**Herausgeber**  
Quartierzeitung Höngg GmbH  
Winzerstrasse 11  
8049 Zürich  
Telefon 044 340 17 05

Geschäftsleitung:  
Frey Haffner, Verlag, Urs Kaufmann, Finanzen  
und Eva Rempfler, Marketing

Konto: UBS AG, 8098 Zürich,  
Nr. 275-807664-01R

**Redaktionsschluss:** Dienstag, 10 Uhr

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich  
Abonnenten Schweiz:  
120 Franken für ein Jahr, inkl. MWSt.

**Redaktion**  
Frey Haffner (fh), Redaktionsleitung  
Malini Gloor (mg), Redaktorin BR  
E-Mail: [redaktion@hoengger.ch](mailto:redaktion@hoengger.ch)

Freie Mitarbeiter:  
Mike Broom (mbr)  
Mathieu Chanson (mch)  
Beat Hager (hag)  
Sandra Haberthür (sha)  
Gina Paolini (gpa)  
Anne-Christine Schindler (acs)  
Marie-Christine Schindler (mcs)  
Dagmar Schröder (sch)  
Marcus Weiss (mwe)

**Inserate**  
Quartierzeitung Höngg GmbH  
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich  
Telefon 043 311 58 81, Fax 044 341 77 34  
E-Mail: [inserate@hoengger.ch](mailto:inserate@hoengger.ch)

Leitung Marketing und Verlagsadministration:  
Eva Rempfler (ere)

**Inserateschluss:** Dienstag, 10 Uhr

**Inserationspreise** (exkl. MWSt.)  
Die Insertionspreise werden nicht nach Millimetern und Spalten, sondern nach Feldern verrechnet. Eine Zeitungsseite ist in 120 Felder aufgeteilt – ein Feld innen (54x14 mm) kostet Fr. 36.–. Konditionen auf Anfrage oder auf [www.hoengger.ch](http://www.hoengger.ch) unter «Angebot»

**DIESES INSERAT**  
1 FELD, KOSTET NUR FR. 36.–

WELLNESS- & BEAUTYCENTER

WELLNESS- & BEAUTYCENTER

MARIA GALLAND PARIS

- Kosmetik
- Faltenbehandlung
- Permanent-Make-up
- Microdermabrasion
- Manicure und Fusspflege
- Bodyforming
- Lymphdrainage
- Dorn- und Breuss-Therapie

**Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin HFP, Make-up Artistin**

Limmattalstr. 340, 8049 Zürich, Telefon 044 341 46 00, [www.wellness-beautycenter.ch](http://www.wellness-beautycenter.ch)

## HÖNGG NÄCHSTENS

## Science City

Sonntag, 14. April, 11 bis 16 Uhr, Science City zum Thema Kommunikation, Zeichen, Sprachen und Botschaften. Mit Vorlesungen, Demonstration des Schwarmverhalten und Science City Junior-Kinderprogramm. Science City, ETH Höggerberg, Gebäude HCI.

## Schärrerwiesentreff

Mittwoch, 17. April, 14 bis 17 Uhr, Spiel und Spass für Kinder bis zur 3. Klasse, Kinder bis sechs Jahre nur mit Begleitperson. Der Treff findet neu bei jedem Wetter statt. Bei Regen in der Lila Villa an der Limmattalstrasse 214. Schärrerwiese.

## Kleine Geschichten

Mittwoch, 17. April, 14.30 Uhr, Clown Boubou erzählt kleine Geschichten und zeigt musikalische und artistische Höhepunkte seines Programmes «PotporRIRE». Im Rahmen von 60plus. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

## Mittwochsfilm

Mittwoch, 17. April, Film 19.15 Uhr, Bar geöffnet ab 18.45 Uhr, gezeigt wird «The Cabin In The Woods». Der Eintritt ist frei. ETH Zürich Höggerberg, HIT E 51 (Siemens-Auditorium).

## @KTIVI@

Donnerstag, 18. April, 14.30 Uhr, der Högger Kunsthistoriker Meinrad Huber zeigt den Wandel im Leben des Malers Ernst Morgenthaler auf. Anschliessend Kaffee und Kuchen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

## Level C

Donnerstag, 18. April, 18 bis 20 Uhr, Konzert von Level C, Rock. Der Eintritt ist gratis. ETH Zürich Höggerberg, Alumni Lounge.

## Infoabend

Donnerstag, 18. April, 19 bis 20.30 Uhr, der Elternrat der Sekundarschule Lachenzel gibt Eltern von 6.-Klässlern Einblick in die Schule und beantwortet allgemeine Fragen zu Schulalltag, Mittagsbetreuung und anderem. Schulhaus Lachenzel West, Raum «Oase», Imbisbühlstrasse 80.

## Jazz Special

Donnerstag, 18. April, 20 bis 23 Uhr, die junge Conard Big Band aus Amerika spielt. Danach wie immer Jamsession. Eintritt frei, Kollekte. Restaurant Desperado (Mülihalde), Limmattalstr. 215.

## Schnappschuss

Der Frühling wartet dieses Jahr mit dermassen kalten Temperaturen auf, dass offenbar sogar des Schriftsetzers Finger zu klamm waren, um «Potpourri» korrekt zu schreiben. Oder spottet da einer namens Bouri über den Frühling?

(Leserfoto eingesandt von M. Schneider)



## Kaninchen, Hühner und Gänse mitten in Högger

Als nächsten Verein stellt der «Högger» den Allgemeinen Kaninchen- und Geflügelzüchter Verein Zürich, kurz «AKGZV ZH» vor. Im Bauernhof «Höckli» treffen sich täglich viele Kinder und auch Erwachsene zur Betreuung ihrer Tiere.

Der Verein hat verschiedene Abteilungen: Kaninchen, Hühner, Tauben, Ziervögel und Jugend. Da die Jugend stark vertreten ist, wollten die Jungen einen eigenen Vorstand und wählten den 13-jährigen Tobias Rieder zu ihrem Präsidenten. Unterstützung bekommt die Abteilung durch das Vorstandsmitglied Lidia Groppo, die die Geschicke des «Höcklis» zusammen mit Clemens Klingler leitet.

Da der bald hundertjährige Verein die Abteilungen Jugend und Erwachsene hat, gibt es auch mehrere Präsidenten. Astrid Leuch ist seit fünf Jahren die allgemeine Präsidentin, Tobias Rieder übt sein Amt bereits im dritten Jahr aus.

Gegründet wurde der «AKGZV ZH» 1917. «In der Stadt Zürich gab es früher um die 34 Kleintierzüchtervereine, heute sind es noch drei oder vier», so Astrid Leuch. Vor rund sechs Jahren stand auch ihr Verein kurz vor der Auflösung – wegen Überalterung und Mitgliederschwind: «Wir hatten gerade noch elf Mitglieder.» Heute zählt der Verein 59 Kinder und Jugendliche sowie 98 Erwachsene und ist der Vereinigung «Kleintier Schweiz» unterstellt.



Auch kleine Kinder fühlen sich zu Tieren hingezogen. (Foto: zvg)



Vereinspräsidentin Astrid Leuch mit Holzhasse, Vorstandsmitglied Lidia Groppo und Jugendpräsident Tobias Rieder mit richtigen Kaninchen im «Höckli». (Foto: Malini Gloor)

## Freude an Tieren und Natur vermitteln

Nach dem Sinn und Zweck des im Volksmund «Höckli» genannten Vereins gefragt, sagt Astrid Leuch: «Wir sind bemüht, die Rassenvielfalt von Kleintieren wie Kaninchen und Geflügel zu erhalten, die Freude im Umgang mit Tier und Natur zu fördern sowie die Pflege der Kameradschaft. Ausstellungsbesuche und Treffen unter Gleichgesinnten sowie die Nachwuchsförderung sind uns wichtig.» Tobias Rieder ergänzt, dass durch den Verein Kindern und Erwachsenen in der Grossstadt auf einer der letzten grünen Wiesen in Högger die Umgangsweise und Pflege von Bauernhoftieren nahegebracht wird.

## Anstelle eines Haustieres daheim ein Pflegling im «Höckli»

Weshalb ist man Vereinsmitglied oder soll es werden? «Freude an Tieren und der Natur sind natürlich wichtig. Hier ist nicht das Aussergewöhnliche, Abgesagteste «in», sondern vielmehr die Einfachheit und das Gefundene zu haben, was man früher an jeder Hausecke zu sehen bekam oder selber hatte – Kleintiere und Natur», so Astrid Leuch. Weiter erzählt sie, dass die Vereinsmitglieder täglich ins «Höckli» kommen können. «Für Nicht-Vereinsmitglieder ist es dennoch möglich, das «Höckli» zu besuchen: Jeweils am Mittwoch- und Samstagnachmittag von 14 bis etwa

16.30 Uhr, im Sommer länger, je nach Witterung.»

Der Verein organisiert verschiedene Anlässe, speziell für die Abteilung Jugend, so etwa ein Jugendweekend oder diverse Tierausstellungen. Beliebt ist auch das «Kanin Hop»: Kaninchen werden spielerisch so trainiert, dass sie über Hindernisse springen. Dieses Können wird an verschiedenen Anlässen wie zum Beispiel an der jährlich stattfindenden Jungtierschau gezeigt.

## Eigenes Tier kann hier wohnen

«Die Betreuung im «Höckli» ist sichergestellt, die Kinder verstehen sich untereinander bestens. Ein weiterer Vorteil ist sicher, dass ein Kind, welches zuhause aus irgendeinem Grund kein Haustier halten kann, dieses im «Höckli» unterbringen darf», erklärt Astrid Leuch.

Werbung wurde bis jetzt noch nie gross gemacht, alles beruht auf Mundpropaganda. Tobias Rieder weiss, dass hauptsächlich Kinder und ihre Eltern Interesse haben. «Unser Verein ist in den letzten Jahren so stark gewachsen, dass wir das noch nicht einmal ganz verkraftet haben», ergänzt Astrid Leuch – so gibt es sogar schon eine Warteliste für Kinder, die ein Kaninchen im «Höckli» halten wollen.

Im «Höckli», dem Bauernhof an der Regensdorferstrasse 189, direkt unterhalb der Busstation Heizen-

holz, leben nebst etwa 70 Kaninchen Hühner, Enten, Gänse, Ziegen, Ponys, Schafe und Kühe. Sie alle werden vom «Hausherrn» Clemens Klingler zusammen mit den Kindern gepflegt. «Von den Kindern wird erwartet, dass sie täglich vorbeikommen, um ihr Tier zu pflegen und zu füttern. Wenn sie selbst verhindert sind, dann können die Eltern kommen, oder die Kinder finden untereinander eine Lösung», so Astrid Leuch. (e/mg)

Mitgliederbeitrag: Jugendliche bis 18 Jahren bezahlen keinen Mitgliederbeitrag. Einzel-Beitrag 45 Franken, Ehe- oder Paar-Beitrag 55 Franken. Der Verein bietet ein Hühner-Leasing an, bei welchem man vier Eier pro Woche erhält, zu dem kann man Tier-Patenschaften eingehen oder Tiersponsorin werden: Man hat keine Verpflichtung, das Tier zu pflegen, darf es jedoch immer am Mittwoch- und Samstagnachmittag oder nach Vereinbarung besuchen – eine ideale Lösung, wenn man kein eigenes Haustier halten kann. Mitglieder haben natürlich täglich Zutritt zu ihren Tieren, um sie zu pflegen. Der Verein finanziert sich über Spenden und Sponsoren sowie über den Eierverkauf. Weitere Infos: [www.hoeckli.jimdo.com](http://www.hoeckli.jimdo.com).

## Gerechtes Remis trotz frühem Winterthurer Doppelschlag

Es war keine echt gute Fussballkost, die den rund 120 Zuschauern auf dem Utogrund am vergangenen Samstagnachmittag geboten wurde; das Spiel war beidseitig von Kampf und vielen Ballverlusten geprägt.

Der Utogrund Rasen präsentierte sich zu holprig für einen guten Spielfluss und erinnerte an den einstigen heimischen Höggerberg-Rasen. Der Winterthurer Nachwuchs kam besser ins Spiel und hätte in der 4. Minute nach einem Ballverlust des hintersten SVH-Verteidigers in Führung gehen müssen. Der Ex-Högger Marko Marjanovic scheiterte aber am Högger Torwart Claude Blank. Nur fünf Minuten später jedoch war es der Eulachstädter Kevin Hediger, der einen Foulpunalty zur 0:1-Führung nutzte.

Der quirilige Winterthurer Stürmer Abed Dakouri wurde zuvor völlig unnötig in der rechten vorderen Strafraumecke zu Fall gebracht. Ratlosigkeit herrschte bei der Goll-Truppe

nur eine Minute später, als ein schöner Angriff über die rechte Seite zum 0:2 führte: Der Flankenball war vor die Füsse des im Rückraum völlig frei und ungedeckt stehenden Abed Dakouri gelangt, welcher die Gelegenheit zum Führungsausbau locker nutzte.

## SV Högger wacherüttelt

Doch nun war sie vorbei, die Winterthurer Startdominanz und der SVH wacherüttelt. Die Högger Reaktion kam schnell. Ein wunderschön von der linken Seite her getretener Freistoss von Veton Krasniqi wurde von Andre Sisic mit einem wichtigen Kopfball in den Winterthurer Kasten befördert: eine Co-Produktion der zwei neuen, seit der Winterpause beim SVH tätigen Spieler. Die Stadtzürcher waren wieder zurück im Spiel und in der 20. Spielminute vom Pech verfolgt, als Philipp Zoggs Schuss aus rund 16 Metern nur an die Torlatte knallte. Das Spielgeschehen neutralisierte sich nun immer mehr,

Tormöglichkeiten blieben Mangelware und bis zur Halbzeitpause sorgte nur noch die gelbe Karte an den FCW-Stürmer Marko Marjanovic für Aufregung: Schiedsrichter Dégallier taxierte seinen Sturz im Duell gegen den Högger Torwart Claude Blank als Schwalbe. Die Meinungen zu dieser strittigen Situation gingen weit auseinander.

## Im ersten Angriff Grosschance vertan

Zur zweiten Halbzeit erschien für den SVH Danilo Infante für Beat Schneider. Im ersten Angriff der zweiten Spielhälfte verpasste Veton Krasniqi die grosse SVH-Chance zum Ausgleich. Sein Schuss verpasste das Winterthurer Gehäuse aus guter Abschlussposition nur knapp. Die Partie verlief nun meist mit ausgeglichenen Spielanteilen kampfbetont, jedoch äusserst fair geführt.

Nur gelegentlich boten sich den Kontrahenten die eine oder andere, jedoch nicht zwingende Torgele-

genheit. Grosser SVH-Jubel dann aber in der 78. Minute: Veton Krasniqi hebt seinen Schuss von der Strafraumgrenze her über den Winterthurer Torwart Minder zum verdienten 2:2-Ausgleich. Beide Teams versuchten in den letzten Minuten, jedoch ohne die letzte Überzeugung, den Sieg noch an sich zu reissen. So endete das Meisterschaftsspiel mit einem gerechten Unentschieden. Assistenten-Spielertrainer Simon Roduner lobte nach dem Spiel die Moral und den Willen der SVH-Truppe, nach dem frühen Rückstand wieder zurück ins Spiel gekehrt zu sein. Dies sei nach der «Ohrfeige» und der desolaten Leistung im Spiel gegen Wettswil-Bonstetten vor zwei Wochen nicht einfach gewesen.

Eingesandt von Kurt Kuhn, SV Högger

## Nächstes Spiel:

Samstag, 13. April, 17 Uhr: Zug 94 gegen SVH 1, Herti Allmend.



Mittwoch 17. April  
Ab 18 Uhr  
Ofenfrisches Schweizer  
Mistkraterli  
mit Super Pommes Frites  
\*\*\*

Vorspeise Chefsalat  
Portion Fr. 32.50  
Kleine Portion Fr. 30.50

Auf Ihren Besuch freut  
sich das Brühlbach-Team  
Telefon 044 344 43 36

Das öffentliche Restaurant der  
TERTIANUM Residenz Im Brühl

**Vor fast vier Jahren, als die Bosshard HomeLink AG von Hans Reding Bang & Olufsen Höngg übernahm, wurde aus einem Geschäft deren zwei. Nun verschmelzen beide wieder.**

Ende März 1993 zog TV Reding nach Höngg. 2001 eröffnete Hans Reding im Nebenhaus «Bang & Olufsen Höngg». Am 1. Juni 2009 – Reding dachte langsam an seine Pensionierung – übernahm die Bosshard HomeLink AG die B&O-Verkaufsstelle. Nun, da Hans Reding tatsächlich in Pension ging, wird aus den beiden Geschäften wieder eines. Momentan wird die Service-stelle umgebaut, eröffnet wird Ende Mai. Doch auch während dem Umbau geht alles wie gewohnt weiter: Die B&O-Verkaufsstelle ist normal geöffnet und im Nebenhaus – mitten in der Baustelle – ist Stefan Abegg, Redings

## Aus zwei wird wieder eins

langjähriger Mitarbeiter, welcher der Firma treu bleibt, für den Service besorgt.

Nebst B&O-Produkten werden weiterhin auch Panasonic-Produkte den Schwerpunkt bilden an der Limmattalstrasse 124 und 126. Natürlich werden auch Geräte anderer Marken oder Herkunft repariert. «Wir versuchen jedoch, Kunden, die etwas anderes als ein B&O-Gerät möchten, mittelfristig von Panasonic zu überzeugen, denn Panasonic bietet bei technischen Problemen noch einen guten Support», sagt HomeLink-Inhaber Rolf Bosshard: «Alle anderen sagen zwar ja, wir reparieren», doch dann ist jeder externe Kostenvorschlag so hoch, dass der Kunde lieber ein neues Gerät kauft.»

**Neu kaufen oder reparieren?**

Doch ist das nicht der Zeitgeist? Man kauft neu anstatt zu reparieren? Nein, beobachtet Filialeleiter und Kundenberater Philipp Steffen: «Ein Grossteil unserer Kundschaft ist aus Höngg. Und wir beobachten, dass hier mehr repariert wird als sagen wir mal in «neureicheren Gegenden».

Hier wird nicht einfach das neueste Modell gekauft, bloss damit man es hat – man ist bereit, etwas in den Erhalt zu investieren, was sich bei Geräten im gehobenen Preissegment meistens auch lohnt.» Rolf Bosshard ergänzt: «Auch Dienstleistung wird in Höngg noch sehr geschätzt. Ganz egal, ob man ein B&O-Gerät kauft oder eine andere Marke, wichtig ist der Kundschaft hier, dass wir auch nach Verkauf, Lieferung und Installation noch für sie da sind. Deshalb sagten wir uns auch, dass dieses Ge-



Rolf Bosshard und Philipp Steffen freuen sich auf die Eröffnung der modernisierten Räumlichkeiten.  
(Foto: Fredy Haffner)

schäft – Verkauf und Service kombiniert – in Höngg weiterhin eine Zukunft haben soll.»

Eine weitere Kernkompetenz sehen beide in der Integration verschiedener Medien auf dem Fernsehen. «Der Zugriff auf Speicherdaten wie Fotos und Familienfilme, die saubere Installation und Verkabelung vor Ort sowie eine gute Einführung der Kunden zu ihrem neuen Produkt, damit sie dessen Möglichkeiten auch nutzen können, das wird immer wichtiger», betont Rolf Bosshard. Und Philipp Steffen erwähnt als Beispiel, dass man jemandem, dem das Internet noch fremd ist, die Benutzung einer Skype-Kamera eben zuerst erklären muss. Wer Service bis hin zu solchen «Details» bietet, erfüllt Kundenbedürfnisse, das wissen beide.

Es ist kaum eine blosse Vermutung des Schreibenden, dass Hans Reding

sein Geschäft wohl eher geschlossen hätte, als es jemandem zu übergeben, der es nicht mit dieser, eben auch seiner Firmenphilosophie weiterführt. Philipp Steffen lacht: «Dass wir dies wohl tun zeigt, dass wir in den vergangenen vier Jahren, in denen wir eng mit Hans zusammenarbeiteten, nie eine einzige Meinungsverschiedenheit hatten.»

Der Umbau der ehemaligen TV-Reding-Räumlichkeiten hat bereits begonnen und verläuft nach Plan. Bis zur feierlichen Eröffnung Ende Mai wird sicher alles bereit sein. (fh)

Bang & Olufsen Höngg  
Bosshard HomeLink AG  
Limmattalstrasse 126  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 043 233 05 15  
www.bosshard-homelink.ch

### PRIVATE SPITEX

für Pflege, Betreuung  
und Haushalt

- Tag und Nacht – auch Sa/So
- von allen Krankenkassen anerkannt
- offizielle Pflegetarife
- zuverlässig, individuell und flexibel

Hausbetreuungsdienst  
für Stadt und Land AG  
Tel. 044 342 20 20  
www.homecare.ch



### AIKIDO NEUE KURSE:

Kinder: Jeden Donnerstag 17.30-18.30  
Erwachsene: Jeden Donnerstag 19.00-21.00  
Kursdauer: 11. April 2013 - 11. Juni 2013  
Kosten: Kinder CHF 150.00  
Erwachsene CHF 300.00  
GRATIS TRAININGSANZUG INBEGRIFFEN!  
Kostenloses Schnuppertraining  
am 11. und 18. April 2013  
Jetzt anfangen - einfach vorbeikommen!  
Aiki Dojo, Limmattalstr. 206, 8049 Zürich  
Informationen:  
www.aiki-dojo.ch - Tel. 079 944 83 40  
Aikido ist gewaltfreie Selbstverteidigung

合氣道

**FUST**  
Und es funktioniert.

5-Tage-Tiefpreisgarantie  
30-Tage-Umtauschrecht  
Schneller Liefer- und  
Installationservice  
Garantieverlängerungen  
Mieten statt kaufen

**Rundum-Vollservice mit  
Zufriedenheitsgarantie**

Schneller Reparaturservice  
Testen vor dem Kauf  
Haben wir nicht, gibts nicht  
Kompetente Bedarfsanalyse  
und Top-Beratung  
Alle Geräte im direkten Vergleich

Infos und Adressen: 0848 559 111 oder www.fust.ch

### Gefrierschränke und -truhen für jedes Bedürfnis

Bei Fust finden Sie Gefriergeräte von praktischen  
34 Liter bis zu sagenhaften 809 Liter Nutzinhalt!



**Am Freitag, 12. April, öffnet die erste, überregionale Furtttalmesse ihre Tore. An drei Tagen stellen über 120 Gewerbebetriebe auf rund 5000 Quadratmetern Fläche aus. Das Organisationskomitee erwartet rund 50 000 Besucher.**

Das Furtttal umfasst sieben Zürcher Gemeinden sowie das aargauische Würenlos. Bisher veranstaltete der Gewerbeverein des oberen Furttals, GVR Gewerbeverband Regensdorf, Buchs und Dällikon, das «Rägigäsch», der Gewerbeverein des unteren Furttals (GVUF) die «GEMO» und der Gewerbeverein Würenlos (GVW) eine eigene Gewerbeschau. Diese drei Messen werden nun in einer einzigen, überregionalen Furtttalmesse zusammengefasst. Im Grossraum Furtttal leben über 65 000 Personen und rund 2300 Firmen bieten etwa 20 000 Arbeitsplätze.

**Fokus liegt auf Messe**

Bei der Furtttalmesse wurde der Fokus tagsüber klar auf die eigentliche Messe gelegt. Vom 12. bis 14. April erwartet die Besucher auf dem Gelände der Sportanlage Wisacker in Regensdorf eine grosse Zeltstadt und viele Aussenstände. 125 Aussteller präsentieren ihre Produkte und Dienstleistungen. Auch die Furtttaler Gemeinden und die Standortförderung sind vertreten. In einem Hauptgastrozelt und mehreren kleineren Beizli können sich die Messebesucher für ihren Rundgang stärken. Ein stündlicher Gratis-Shuttlebus verkehrt zwischen den Gemeinden.

**Musik und Comedy bis nach Mitternacht**

Das reichhaltige, attraktive Rahmenprogramm wurde so gelegt, dass möglichst wenig Überschneidun-

gen mit den Messeöffnungszeiten bestehen. Am Freitag wird die Messe um 18 Uhr eröffnet. Um 21 Uhr wartet die erste Überraschung auf das Publikum. Die Furtttaler Rockband Between Even führt den neuen, offiziellen Furtttal-Song live vor. Der Abend wird mit Musik und Comedy-Einlagen bis weit nach Mitternacht fortgeführt. Am Samstag startet die Messe ab 12 Uhr. Am Abend wird im grossen Gastrozelt ein Galaabend durchgeführt: Musik, Akrobatik, Zauberei und Tanz stehen auf dem Programm. Volkstümlich geht es am Sonntag weiter. Das längste Alphorn der Welt erklingt, und aus dem Wallis reisen Einger Kampfkühe an. Der Tag wird mit Stefan Roos, dem Gewinner des Grand Prix der Volksmusik 2009, ausklingen.

Weitere Informationen findet man unter [www.furtttalmesse.ch](http://www.furtttalmesse.ch). (e)

## Energie aufbauen – Nerven stärken

Wenn die Natur mit aller Kraft in den Frühling startet, fühlen sich viele Menschen besonders müde, erschöpft und gestresst. Dafür gibt es einen banalen Grund: Wenn es länger hell ist, gehen viele später ins Bett und wachen früher auf. Sie schlafen also kürzer und werden tagsüber häufiger müde. Auch der Temperaturwechsel macht vielen zu schaffen. Durch die Wärme weiten sich die Blutgefässe und der Blutdruck sinkt in den Keller. Das führt dazu, dass man sich müde und schlapp fühlt.



Xuefen Shi, TCM-Ärztin, Praxis Höngg

**Dank TCMswiss wieder «lebendig»**

«Ich bin mit einer mittelschweren Erschöpfungsdepression gekommen und geheilt gegangen. Das habe ich TCMswiss zu verdanken», so Letizia Caldori Maurer, eine Patientin. Caldori ist nicht allein mit diesem Problem. Viele Menschen leiden unter extremer Reizbarkeit, Stimmungsschwankungen, Arbeitsunlust und Depressionen. Gerade zum Saisonwechsel hin, und das nach einem langen, hartnäckigen Winter. Die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) kann helfen, diese typischen Frühlingbegleiterscheinungen zu vertreiben. Die Behandlungen von TCMswiss haben zum Ziel, den Organismus wieder ins Gleichgewicht zu bringen, Schmerzen zu lindern, Krankheiten zu behandeln und das Immunsystem zu stärken.

**Harmonisierung von Körper und Geist**

Die Wirksamkeit der TCM ist bei weiteren Beschwerden nachgewiesen. So können Allergien, Migräne, Kopf-, Nacken- und Rückenschmerzen, Darmstörungen sowie Zivilisationskrankheiten effektiv behandelt werden.

Akupunktur, Schröpfen, Tuina-Massagen und Kräutertherapien können die Schmerz erzeugenden Blockaden lösen, bringen gestautes Qi zum Fließen und die Ausgeglichenheit zurück. «Ich habe kaum mehr Migräne. Auch meine Nackenschmerzen sind weniger geworden. Und das ohne Chemie», sagt Sylvia Merz, eine TCMswiss-Patientin.

**Kompetenz durch chinesische Fachärzte**

TCMswiss ist eine junge und dynamische Gruppe in der Schweiz. Sie bietet den Patienten in 14 Praxen für Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) hochstehende medizinische Dienstleistungen und verbindet die chinesische Tradition mit Schweizer Qualität. In allen Praxen therapieren ausschliesslich erfahrene chinesische Ärzte mit Studienabschluss. Das Unternehmen setzt auf kontinuierliche Weiterbildung des Ärzte-Teams sowie Erfahrungsaustausch in internen Workshops. Mit der sprichwörtlichen chinesischen Freundlichkeit werden Besucher mit einer Tasse Tee empfangen und in die Möglichkeiten der TCM eingeführt.

### Informationstage

Freitag, 12. / Samstag, 13. April 2013

Akupunktur, Kräutertherapie,  
Schröpfen, Tuina-Massage

Praxis Höngg  
Regensdorferstrasse 15  
8049 Zürich  
Telefon 044 340 18 18  
www.tcmswiss.ch

**TCMswiss**  
Gesund sein. Gesund bleiben.

# Berührende Führung durch das Krematorium Nordheim

Das Bestattungs- und Friedhofsamt der Stadt Zürich organisierte kürzlich im Krematorium Nordheim eine öffentliche Führung. Rund hundert Personen wollten mehr über das Thema Kremation erfahren. Sie wurden mit viel Wissenswertem und Überraschendem belohnt.

MALINI GLOOR

Erstaunlicherweise vorwiegend ältere Menschen interessierten sich für die ausgeschriebene Führung – weil sie dem Lebensende vielleicht näher stehen als andere? In drei Gruppen aufgeteilt, führten drei Bestatter die Teilnehmenden durch das weitläufige Krematorium Nordheim an der Käferholzstrasse.

René Burgener, seit 25 Jahren Bestatter im Nordheim, erzählte, dass das Krematorium 1967 gebaut worden sei. Es ist zuständig für die Stadt Zürich sowie für zahlreiche Agglomerationsgemeinden. Sechs Verbrennungsöfen sind im Einsatz. Heutzutage werden 87 Prozent der Verstorbenen kremiert, nur noch jede 13. Person wird erdbestattet. Die Bestattung ist weitgehend unentgeltlich.

## Früher wurden Verstorbene zuhause aufgebahrt

33 Aufbahrungsräume stehen zur Verfügung, zehn bis 15 von ihnen werden durchschnittlich benötigt. «In den Aufbahrungsräumen werden die Verstorbenen aufgebahrt, damit Angehörige von ihnen Abschied nehmen können. Grundsätzlich kann aber jeder einen Verstorbenen besuchen – es muss keine familiäre Zugehörigkeit bestehen», erklärte der 52-jährige René Burgener. Wollen Angehörige nicht, dass man den oder die Tote besichtigen kann, so muss dies mit dem Krematorium abgesprochen werden.

«Früher war es üblich, dass man Verstorbene zuhause aufbahrte, dies ist heute nicht mehr verbreitet. Für den Fall der Fälle gibt es aber kleine, mobile Kühlaggregate, welche wir für den Heimgebrauch vermieten», so der Bestatter. Kühlung ist wichtig, denn nach ein bis zwei Tagen verändert sich Geruch und Aussehen der Verstorbenen, wenn es zu warm ist. So sind die Temperaturen in den Aufbahrungsräumen denn auch um 8 bis 11 Grad Celsius.

## Rosen und Kerzen sorgen für würdevolle Atmosphäre

Auffallend ist, wie schön die Aufbahrungsräume hergerichtet sind: Viele Rosen, brennende Kerzen und zwei Stühle geben Raum für einen würdigen Abschied von Verstorbenen. Die obligate Kleenex-Schachtel darf denn auch in den Gängen nicht fehlen, schliesslich kommt es nicht selten zu Tränen. Besuch erhalten jedoch nur wenige Verstorbene. Am meisten

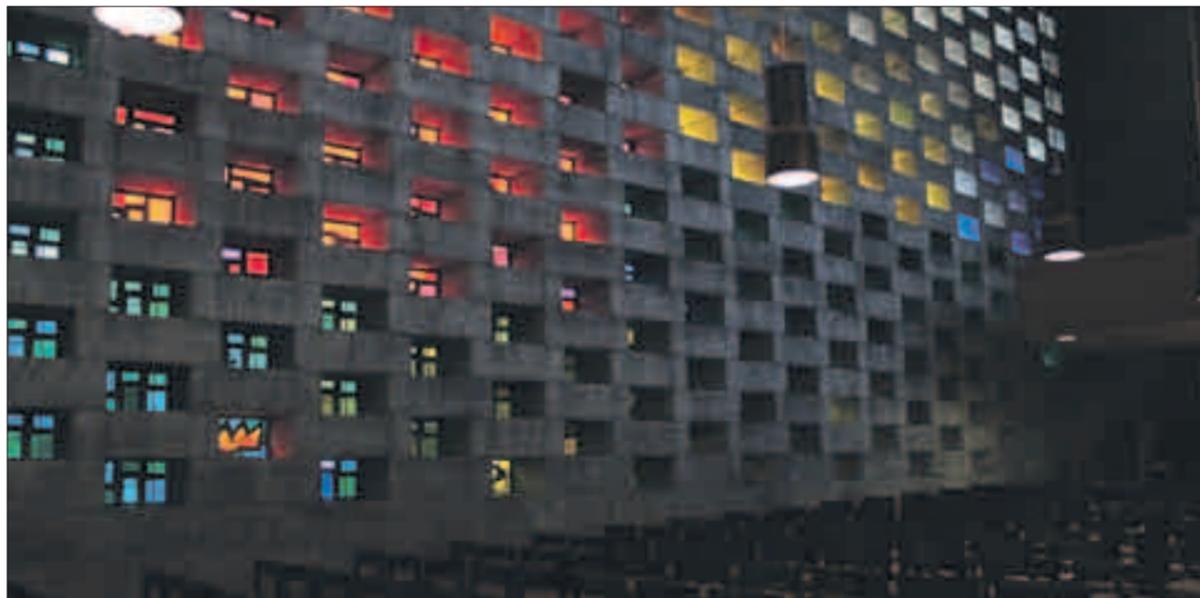


Urnen gibt es in den verschiedensten Varianten.

Abschied wird von Katholiken und Hindus genommen, letztere kommen oft mit der ganzen Verwandtschaft ins Krematorium, auch bei den Abdankungen, die in den beiden religionsneutralen Abdankungshallen mit 150 und 450 Plätzen durchgeführt werden. «Es hat in beiden Hallen eine Orgel, aber man kann auch selbst Musik auf CD oder MP3 mitbringen, wir sind ausgerüstet», erklärt René Burgener. Der Sarg kann per Lift übrigens praktisch und kräfteschonend direkt in die Abdankungshallen und in die Aufbahrungsräume gebracht werden – was bei der täglichen Arbeit mit den schweren Särgen nicht zu unterschätzen ist.

## Aufbahrung in Tiefkühl- und Kühlräumen

«Verstorbene werden im Kühlraum, von denen wir zwei mit je 65 Plätzen haben, im Sarg aufgebahrt – dies bis zu drei Wochen.» Im Tiefkühlraum – bei minus 25 Grad Celsius – ist die Aufbahrung bis zu zwei Jahren möglich – beispielsweise bei Personen, deren Identität unbekannt ist. Nach ihrer Identität wird mit Hilfe der Polizei schweiz- oder weltweit gesucht. «Normalerweise sind gegen 50 Verstorbene aufgebahrt, die bei uns auf die Kremierung warten», so René Burgener. Wer die Räume betrat, wunderte sich vielleicht, dass die Särge einzeln nebeneinander auf fahrbaren Gestellen lagen – viel platzsparender wäre doch eine Art Regal? «Wir haben genügend Platz, darum werden die Särge so gelagert. Zudem



Eine der beiden Abdankungshallen. Das farbige Licht trägt viel zur Atmosphäre bei.

ist es so auch einfacher, als immer mit Regalen zu hantieren und die Särge aus verschiedenen Höhen herauszuziehen oder hereinzuschieben», so René Burgener.

## Leichenstarre und Totenflecken

Verstorbene werden vom Fahrdienst der Stadt Zürich abgeholt – in der Nacht erledigt dies ein privates Bestattungsunternehmen im Namen der Stadt. Den Tod feststellen darf übrigens kein Verwandter, auch wenn er Arzt ist: Eine externe Fachperson muss den Totenschein ausstellen.

Im Krematorium wird dem Verstorbenen ein Leichenhemd angezogen oder auf Wunsch der Angehörigen Privatkleider. Nach einer halben Stunde treten bei den meisten Toten die sogenannten Totenflecken auf, Druckstellen, die vor allem am Rücken zu sehen sind. Die Muskelstarre, auch Totenstarre genannt, beginnt nach zwei bis drei Stunden, und nach sechs bis neun Stunden ist sie am ganzen Körper eingetreten. Nach etwa zwei bis drei Tagen beginnt sie sich langsam wieder zu lösen. «Es kann vorkommen, dass keine oder nur eine sehr schwache Muskelstarre eintritt, wenn die verstorbene Person nicht mehr viel Muskulatur hat», erklärte der erfahrene Bestatter. Ge-



Bestatter René Burgener erklärt vor einem Verbrennungsofen und anhand eines leeren Sarges, wie die eigentliche Kremation vor sich geht.

(Fotos: Malini Gloor)

wöhnungsbedürftig war auch zu erfahren, dass ein Körper in die Stellung zurückgeht, die er beim Sterben hatte. «So biegt sich etwa ein Arm nicht selten wieder nach oben, wenn wir ihn ausgestreckt hingelegt haben, oder der Mund öffnet sich», so René Burgener. Gesundheitspersonal wird deshalb angewiesen, frisch Verstorbene rasch in eine natürliche Haltung zu bringen.

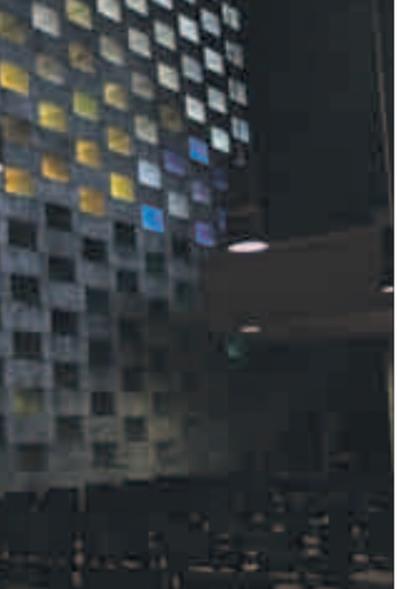
## 1000 Grad bei Kremierung

Vor Ablauf von 48 Stunden darf der Verstorbene gemäss kantonaler Bestattungsverordnung nicht kremiert werden. Ist der Zeitpunkt der Kre-

mierung gekommen, so bedarf es eines erfahrungsgemässen: «Die Betriebstemperatur in den Öfen ist 700 Grad, im Durchschnitt werden die Verstorbenen bei mindestens 1000 Grad kremiert», erklärte René Burgener. Eine Kremation kann unterschiedlich lange dauern. Eine Rolle spielt das Gewicht, das Alter und nicht zuletzt der körperliche Zustand. Von 90 Minuten bis zu vier Stunden beträgt die Dauer des Kremationsvorgangs.

## Asche darf verstreut werden

Die nach der Kremation grobe Asche fällt durch einen Rost. Es werden



Fremdteile wie Implantate, etwa künstliche Kniegelenke oder Metalle wie zum Beispiel Sargnägel oder Klammern, mit einem Magnetsammler entfernt. Pro Jahr werden rund eine Tonne Edelmetall und Legierungen gesammelt, welche einem Recyclingunternehmen zugeführt werden.

Die nun «gereinigte» Asche wird maschinell zerkleinert und dann in die bereitstehende Urne gefüllt. «Die Angehörigen dürfen mit der Asche machen, was sie möchten – im Rahmen der Pietät. Das Ausstreuen in einen See oder im Wald ist erlaubt, jedoch nur ohne Urne und natürlich nicht gewerbsmässig», so René Burgener. Möchte man den Verstorbenen nicht in einer schlichten Ton- oder Holzurne bestatten, so gibt es eine Vielzahl an individuell gestalteten

## Gut zu wissen

Wer vorsorgen möchte, damit er nach seinen eigenen Wünschen beerdigt oder kremiert wird, der sollte zu Lebzeiten eine Bestattungsvereinbarung ausfüllen. Diese kann beim Bestattungs- und Friedhofsamt kostenlos hinterlegt werden. Ein Eintrag im Testament wird weniger empfohlen, denn dieses wird erst nach der Bestattung geöffnet.

Urnen zu kaufen, oder man bringt ein eigenes, verschliessbares Gefäss mit rund drei Litern Fassungsvermögen mit. Seit einigen Jahren gibt es nach Wahl zudem lösliche Tonurnen, deren Ton sich in der Erde innerhalb eines Jahres auflöst – übliche, gebrannte Tonurnen befinden sich auch nach 25 Jahren noch im ursprünglichen Zustand.

Auf den Heimweg nimmt man die Gewissheit mit, dass auf den sorgsamem Umgang mit Verstorbenen im Krematorium Nordheim grössten Wert gelegt wird und für das Personal dort ein Mensch auch dann noch ein Mensch ist, wenn er nicht mehr lebt.

## RUND UM HÖNGG

### Dialog-Konferenz

Donnerstag, 11. April, 18 bis 21 Uhr, Beschreibung zweier Reform-Modelle und ihrer Umsetzung. Kirchgemeindezentrum Altstetten, bei der grossen Kirche Altstetten.

### «Mein Nachbar ist ein Wildschwein»

Donnerstag, 11. April, 18.30 bis 20 Uhr, Wildschweine gehören mittlerweile in die städtischen Wälder in Zürich-Nord. Wie leben die dämmerungs- und nachtaktiven Tiere? Welche Verhaltensregeln gelten im Umgang mit den «sympathischen» Borstentieren? Infoveranstaltung der Stadt Zürich. Hotel-Restaurant Kronenhof, Wehntalerstrasse 551.

### Der Garten der Liebe

Donnerstag, 11. April, 20 Uhr, Erzählabend mit Harfenklängen. Bibliothek, Im Zentrum, Oberengstringen.

### Furttalmesse

Freitag, 12. April, 18 bis 21 Uhr, Samstag, 13. April, 12 bis 20 Uhr, Sonntag, 14. April, 11 bis 17 Uhr, die erste gemeinsame, überregionale Gewerbesmesse des gesamten Furttals. Sportanlage Wisacher, Regensdorf.

### Pflanzentauschbörse und Bio-Pflanzenmarkt

Samstag, 13. April, 9.30 bis 15 Uhr, zum Tauschen kann man alles mitbringen: geteilte Stauden, Sämlinge von Wild- und Zierpflanzen oder selbst gezogene Gemüse- und Salatsetzlinge. Biogärtnereien verkaufen vieles, Stände mit Produkten aus Hochstammobst und Wildpflanzen ergänzen die Börse. Labyrinthplatz im Zeughaushof.

## Kirchliche Anzeigen

|  |  |   |
|--|--|---|
| <b>Reformierte Kirchgemeinde Höngg</b>   |  | <i>Sonntag, 21. April</i>   |
| <i>Freitag, 12. April</i>  | 10.00 Mittagessen 60plus «Sonnegg»<br>Rosmarie Wydler  | 10.00 Gottesdienst mit Taufe<br>Pfr. Markus Fässler                           |
| <i>18.30 «spirit»-Jugendgottesdienst</i><br>Pfr. T. Stelter, R. Gisler, SD                             |  | <b>Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg</b>                           |
| <i>Sonntag, 14. April</i>  | 8.30 Rosenkranz  | <i>Donnerstag, 11. April</i>  |
| 10.00 Gottesdienst<br>Pfrn. Carola Jost-Franz  | 9.00 Eucharistiefeier  | 19.30 Glaubensgespräche – Austauschrunde zu zentralen Fragen unseres Glaubens |
| <i>Dienstag, 16. April</i>   | 18.30 Neuzuzügerabend  | <i>Freitag, 12. April</i>   |
| 10.00 Ökumenische Andacht<br>Alterswohnheim Riedhof<br>Pfrn. Marika Kober                              |  | 18.30 Samstag, 13. April  |
| <i>Mittwoch, 17. April</i>   | 18.00 Eucharistiefeier   | <i>Sonntag, 14. April</i>   |
| 14–17: Café für alle<br>«Sonnegg»<br>Margrit Lüscher und Team  | 10.00 Eucharistiefeier, mit musikalischer Umrahmung der gospellersingers.ch<br>Opfer: Friedensdorf in Broc | <i>Dienstag, 16. April</i>  |
| 14.30 «PotporRIRE» mit Clown Boubou<br>Kirchgemeindehaus<br>Nachmittagsanlass 60plus<br>Heidi Lang, SD | 10.00 Ökumenische Andacht<br>Alterswohnheim Riedhof  | <i>Donnerstag, 18. April</i>  |
| <i>Donnerstag, 18. April</i>   | 8.30 Rosenkranz  | 9.00 Eucharistiefeier   |
| 10.00 Frauen lesen die Bibel<br>«Sonnegg»<br>Pfrn. Carola Jost-Franz                                   | 14.30 @KTIVI@: «Kunst im Wandel»: Referat von Meinrad Huber  | 20.00 Kirchenchor-Probe<br>Kirchgemeindehaus<br>Peter Aregger, Kantor         |

*Menschen, die wir lieben,  
bleiben für immer,  
denn sie hinterlassen  
ihre Spuren in unseren Herzen.*

Traueradresse  
Silvia Kientsch  
Stadacherstrasse 43  
8320 Fehraltorf

Ein langes und erfülltes Leben ist zu Ende gegangen.  
In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

## Annie Rüeegg-Müller

26. März 1916 bis 5. April 2013

In stiller Trauer

Evelyn und Silvia Kientsch  
Peter Thurnheer, Ariane de Luca, Mara und Simon  
Heidi Ammann und Peter Grossenbacher  
Rob Nathan und Familie  
Barbara Renggli  
sowie Verwandte und Freunde

Wir nehmen Abschied am Freitag, 12. April 2013,  
in der Kapelle auf dem Friedhof Hönggerberg.  
Besammlung um 13.50 Uhr am Gemeinschaftsgrab.

Anstelle von Blumen gedenke man den Bewohnern  
des Alterswohnheims Riedhof, 8049 Zürich,  
UBS AG, 8098 Zürich, IBAN-Nr. CH50 0027 5275 9767 1001 Y,  
im Andenken an Annie Rüeegg-Müller.

## reformierte kirche höngg

## Angebote 60plus

### «PotporRIRE» mit Clown Boubou

Mittwoch, 17. April, 14.30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus



Clown Boubou alias Johannes Zürrer zeigt mit seinem Programm «PotporRIRE» ein kunterbunte Mischung. Mit grosser Spielfreude stürzt sich Boubou ins Tun, um lustvoll zu scheitern. Doch das Scheitern wird zum Erfolg! Kleine phantasievolle Geschichten wechseln sich ab mit artistischen und musikalischen Höhepunkten. Musikalisch begleitet wird das Programm von der Akkordeonistin Regula Julen.

### Ferienwoche 60plus in Heiden

Montag, 8., bis Montag, 15. Juli, in Heiden



Eine Ferienwoche für Menschen ab 60 Jahren – auch für Menschen, die nicht so gut zu Fuss sind. Das Thema lautet «Brauchtum im Appenzell». Logis im komfortablen 4\*-Hotel «Heiden» (mit schönem Wellnessbereich). Führungen durch Heiden (u.a. Henry-Dunant-Museum, Bauernmarkt), zwei Car-Ausflüge ins Appenzellerland, ein Ausflug nach Lindau (D), und Zeit zur freien Verfügung. Kosten ab Fr. 1350.–.

Leitungsteam: Heidi Lang-Schmid, Irma Bosshard, Elsi Metzger und Markus Schulthess

Auskunft bei Heidi Lang-Schmid, Sozialdiakonin, 043 311 50 57  
Details im Programmflyer oder unter [www.refhoengg.ch/reisen60plus](http://www.refhoengg.ch/reisen60plus)

## www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

### Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner  
**Neu im Team:**  
med. dent. Angelo Vivacqua  
Assistenz Zahnarzt  
Dentalhygiene und Prophylaxe  
Praxis Dr. Martin Lehner  
Limmattalstrasse 25  
8049 Zürich-Höngg  
Öffnungszeiten  
Mo, Do: 7.30 bis 20 Uhr  
Di, Mi: 7.30 bis 17 Uhr  
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr  
Telefon 044 342 19 30

## Urs Blattner

### Polsteri- Innendekorationen

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich  
Telefon 044 271 83 27  
Fax 044 273 02 19  
[blattner.urs@bluewin.ch](mailto:blattner.urs@bluewin.ch)

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

## FURTTALMESSE

An der ersten gemeinsamen, überregionalen  
Gewerbemesse mit dabei sein:

treffen – erleben – entdecken

12. bis 14. April  
Sportanlage Wisacher  
Regensdorf

Über  
120 attraktive  
Aussteller  
Restaurants mit ver-  
schiedenen Spezialitäten

Täglich Attraktionen und  
Festbetrieb mit Live-Musik  
Gratis stündlicher Busshuttle in  
allen Furttaler Gemeinden,  
Würenlos und ab Parkplätzen  
Jugendprogramm  
Kinderhort

### Samstag

Grosses  
Variété-Programm  
Tanz mit Combox  
und mehrere weitere  
Veranstaltungen

### Freitag

GrooveThis, Funk / R&B,  
Soul mit Hugo Bigi  
Eric Lee & Band  
Duo Lachbox  
und weitere  
Veranstaltungen

### Sonntag

Bauernbrunch  
Eringer Kampfkühe und  
längstes Alphorn der Welt  
Volkstümliches mit  
Stefan Roos

**Freitag**  
Ausstellung 18 bis 21 Uhr  
Rayonbeizli 18 bis 22 Uhr  
Gastro-Hauptzelt 18 bis 02 Uhr

**Samstag**  
Ausstellung 12 bis 20 Uhr  
Rayonbeizli 12 bis 21 Uhr  
Gastro-Hauptzelt 12 bis 04 Uhr

**Sonntag**  
Ausstellung 11 bis 17 Uhr  
Rayonbeizli 11 bis 17 Uhr  
Gastro-Hauptzelt 11 bis 19 Uhr



## TREFFPUNKT SCIENCE CITY

**SONNTAG, 14. April 2013**  
11.00 – 16.00 Uhr

### KOMMUNIKATION- ZEICHEN, SPRACHEN, BOTSCHAFTEN

Wie sich Menschen verständigen, wie digitale  
Medien unsere Sprache verändert und was es  
mit der Schwarmintelligenz auf sich hat.

Vorlesungen, Demonstration, Ausstellung



Sowie das Tages-Programm für Kinder ab 5 Jahren:

### SCIENCE CITY JUNIOR

Mit Kindervorlesung ab 7 Jahren von 13.00-13.45 Uhr

**Ort:** Science City, ETH Hönggerberg, HCI-Gebäude

**Eintritt frei**

Detailprogramm: [www.treffpunkt.ethz.ch](http://www.treffpunkt.ethz.ch)

In Zusammenarbeit mit



GVR Gewerbeverband Regensdorf, Buchs und Dällikon  
GUVF Gewerbeverein Unteres Furttal  
GVV Gewerbeverein Würenlos

Hauptsponsoren: Zürcher Kantonalbank, FURTTALER, ZÜRCHER TIERMUSEUM

## RUND UM HÖNGG

### «Kino und Küsse»

Samstag, 13. April, 16.15 Uhr,  
Frauenstadtrundgang zum Thema  
«Wie Frauen sich früher in Zürich  
vergnügten». Treffpunkt: Opern-  
haus, Haupteingang.

### Führung und Familienworkshop

Sonntag, 14. April, 11.30 Uhr,  
Führung «Eintauchen in die Meer-  
eswelt des Monte San Giorgio im  
Tessin»; 14 bis 16 Uhr, «Galapágos  
einfach – Reise zu den verwun-  
schenen Inseln», Kurzführung  
«Riesenschildkröten – da waren's  
nur noch zehn» und Forschungs-  
aufgaben. Zoologisches Muse-  
um der Universität Zürich, Karl-  
Schmid-Strasse 4.

### Tramgeschichten

Sonntag, 14. April, 13.30, 14.30,  
15.30 und 16.30 Uhr, Einsteigen  
und Zuhören: Tramgeschichten  
für Kinder. Tram-Museum Zürich,  
Forchstrasse 260.

### Kinderumzug

Sonntag, 14. April, 14.30 Uhr, der  
Kinderumzug steht allen Kindern  
zwischen fünf und 15 Jahren offen.  
Bis zu 3000 Kinder nehmen daran  
teil. Innenstadt.

### Sechseläutenumzug

Montag, 15. April, 15 Uhr, rund  
3500 Zünfter in ihren farben-  
frohen Kostümen, Trachten und  
Uniformen, über 350 Reiter, rund  
50 ausschliesslich von Pferden ge-  
zogene Wagen und gegen 30 Mu-  
sikkorps ziehen am Sechseläuten-  
Montag über Bahnhofstrasse und  
Limmatquai zum Sechseläuten-  
platz. Innenstadt.

### Die Sprache der Tiere

Mittwoch, 17. April, 19.30 bis 21  
Uhr, wie kommunizieren Tiere  
mit Tieren? Können Menschen  
Tiere verstehen? Und wie verständ-  
igen sich Menschen mit Hilfe  
von Tieren? Darüber diskutieren  
zum Abschluss der «Treffpunkt»-  
Frühlingsreihe beim Abendge-  
spräch Alex Rübel, Tierarzt und  
Direktor des Zoo Zürich, und Lu-  
ca Tori, Kurator der Ausstellung  
«ANIMAL» im Landesmuse-  
um Zürich. ETH-Hauptgebäude,  
Semper-Aula, Stockwerk G, Räm-  
mistrasse 101.

### Vortrag über Demenz

Freitag, 19. April, 17 bis 19 Uhr,  
«Loving someone with dementia»,  
Simultanübersetzung. Jemanden  
mit einer Demenzerkrankung zu  
lieben, heisst Trauer und Liebe  
gleichzeitig zu empfinden. Wie  
kann man mit diesem teilweise  
schmerzhaften Verlust umgehen?  
Hilfreiche Empfehlungen aus der  
Praxis der Referentin Prof. Dr.  
Pauline Boss, USA. Eintritt frei.  
Stadtpital Waid, Kongressforum,  
Tièchestrass 99.

### Führung und Familienworkshop

Sonntag, 21. April, 11.30 Uhr,  
Führung «Verstehen Sie Tierisch –  
Das 1x1 der Tierkommunikation»;  
14 bis 16 Uhr, «Galapágos einfach  
– Reise zu den verwunschenen  
Inseln», Kurzführung «Ziegen –  
nimmersatte Fressmaschinen»  
und Forschungsaufgaben. Zoolo-  
gisches Museum der Universität  
Zürich, Karl-Schmid-Strasse 4.



## Im Blickfeld

### Globus-Provisorium – Denkmalschutz oder weg damit?



Verglichen mit den teils mehrere hundert Jahre alten Gebäuden der Zürcher Innenstadt kann man bei einem 54-jährigen Gebäude durchaus von einem Provisorium sprechen. Dies war jedoch kaum der Grundgedanke, als das Globus-Provisorium an bester Lage Mitte des letzten Jahrhunderts erbaut wurde.

Das Provisorium sollte nach dem Umbau des Globus eigentlich abgerissen werden. Da aber seit den Jugendumruhen in den 80er-Jahren die Nutzung des Gebäudes beziehungsweise des bebauten Areals politisch diskutiert wird und Uneinigkeit herrscht, steht das Provisorium noch heute. Vereinzelt Stimmen fordern sogar den Denkmalschutz für den prominenten Bau. Zum Glück bisher jedoch ohne Erfolg.

Bereits in der Vergangenheit reichten verschiedene Politiker Vorstösse im Gemeinderat ein, um die im städtischen Besitz befindliche Immobilie zu ersetzen. 2002 wurde der Stadtrat aufgefordert zu prüfen, wie die städtebauliche Situation zwischen Bahnhofbrücke und Mühlesteig verbessert werden könne und 2008 sollte er dem

Gemeinderat einen Projektierungskredit für ein «sinnvolles Projekt» auf dem Gelände des Globus-Provisoriums vorlegen. Bis heute gibt es jedoch vom Stadtrat weder ein Nutzungskonzept noch einen Projektvorschlag.

In den letzten zehn Jahren wurden seitens der Stadt weitere fast 2,5 Millionen Franken in den Erhalt der Gebäudesicherheit und in den Umbau von einzelnen Räumlichkeiten investiert. Diese Kosten wurden gemäss Stadt durch die Mieten gedeckt und ermöglichten eine Nutzung für weitere fünf Jahre – bis 2014. Doch was kommt danach?

#### Freier Blick auf die Innenstadt und Zugang zur Limmat

Obwohl es sicher auch ein emotionaler Entscheid ist, ob man das Gebäude mag oder ob es einfach nur die wunderschöne Aussicht auf die Altstadt versperrt, so kann man doch festhalten, dass es sicher bessere Nutzungen für eine solche Lage in der Innenstadt gibt.

Seit dem letzten politischen Vorstoss sind weitere fünf Jahre mit einer Übergangslösung verstrichen. Für das Stadtbild hat sich nichts zum Positiven gewendet. Die unbefriedigende Situation soll nun definitiv bereinigt werden. Mit einer Motion, dem

stärksten politischen Mittel des Gemeinderats, fordern Gian von Planta, Grünliberale, und der Schreibende den Stadtrat auf, eine Weisung vorzulegen, welche einen offenen Platz mit Zugang zur Limmat zum Ziel hat und möglichst viele flexible temporäre Nutzungsmöglichkeiten zulässt.

#### Alle Optionen für die Zukunft offenhalten

Nebst dem Zugang zur Limmat, wie zum Beispiel bereits einer beim Gemeinschaftszentrum Wipkingen besteht, könnte ein Restaurationsbetrieb, ähnlich demjenigen am Stadelhoferplatz, für ein tolles innerstädtisches Flair sorgen. Wenn man den Platz nicht verbaut, so ist er vielseitig nutzbar – Marktstände, Kunstausstellungen, Konzerte oder Sportanlässe sind Ideen. Mit der Umsetzung der Motion würde man sich für die Zukunft alle Optionen offen halten und einen einmaligen Blick auf die wunderschöne Innenstadt freigeben.

GUIDO TREVISAN,  
GEMEINDERAT STADT ZÜRICH, GRÜNLIBERALE



Für diese Rubrik ist  
ausschliesslich die unterzeichnende  
Person verantwortlich.

### 54 aktive Jahre im Männerchor Höngg



Samuel Rähmi mit Geissbock.

(zvg)

#### Am 3. April hielt der Männerchor Höngg seine 185. Generalversammlung ab und verabschiedete sein Ehrenmitglied Samuel Rähmi nach über 54 Jahren aktiver Mitgliedschaft.

Der Männerchor Höngg ist stolze 185 Jahre alt und bekanntlich der älteste noch aktive Verein in Höngg. Die 30 aktiven Sänger betrachten sich als Teil des Höngger Kulturlebens und setzen mit ihren Auftritten und Konzerten immer wieder schöne kulturelle Akzente im Quartier.

An der 185. Generalversammlung des Männerchors am 3. April galt es, den fast 96-jährigen Samuel Rähmi

zu verabschieden. Sängerkollege Ueli Kobel sagte, Rähmi sei im Verein «ein Vorbild und eine wichtige Stütze gewesen». So war er auch als Hauptkassier, als Bibliothekar oder in der Werbekommission aktiv und begleitete die Männerchor-Ausstellung im Ortsmuseum. Dort ist auch das traditionelle Vereinssymbol, der aus Kupferblech verarbeitete Geissbock – welcher seit 1907 seinen festen Platz im Verein hat – nach seinem Ausflug an die Generalversammlung wieder zu sehen.

Eingesandt von Ouicem Bouchenak,  
Männerchor Höngg

**DIESES INSERAT, 3 FELDER (170 X 14 MM), KOSTET FR. 144.–**

TELEFON 043 311 58 81, INSERATE@HOENGGGER.CH

# Frühlingstfest

**SAMSTAG  
13. APRIL**

**Degustationen & Beratungen  
Wurststand  
Ballonabgabe  
Glücksrad**



**10% Rabatt\***  
auf das gesamte  
Alnatura  
Bio-Supermarkt  
Sortiment!

**Bio  
Bratwurst, Bürli  
und Getränk  
Fr. 3.–**

\*Ausgenommen sind Gebührensäcke  
und -marken, Vignetten, E-Loading,  
Gutscheine und Geschenkkarten.

**Alnatura Zürich-Höngg**  
Kappenhühlweg 5, 8049 Zürich  
oberhalb Meierhofplatz

**Öffnungszeiten:**  
Mo bis Fr: 8.00–19.00 Uhr  
Sa: 8.00–18.00 Uhr

**Der erste Bio-Supermarkt**



**ALNATURA**  
MIGROS

## DIE UMFRAGE

## Wie gehen Sie mit Ärger bei der Arbeit um?



SASHA SIDLER

Ich arbeite als Primarlehrerin, das ist manchmal streng. Es ist nicht wie ein Bürojob – man muss immer da sein und die

Kinder brauchen viel Aufmerksamkeit. Ärger habe ich eher in Form von Stress, als dass ich böse mit jemandem bin. Manchmal muss ich schon schimpfen, aber das mache ich möglichst wenig. In der Freizeit suche ich dann durch meine Hobbys einen Ausgleich.



ROLAND SPITZBARTH

Man muss immer freundlich bleiben und das Beste geben – und dann noch ein bisschen mehr. Es bleibt jedem selbst über-

lassen, ob man etwas als Ärger oder als Herausforderung auffasst. Aber es ist eine sehr effektive und produktive Methode, alles als Herausforderung zu sehen. Ärger bringt grundsätzlich nichts. Diese Einstellung kommt wohl mit der Lebenserfahrung.



FLORIAN ZWICKY

Bisher hatte ich noch keinen grossen Ärger und ich versuche, es auch gar nicht so weit kommen zu lassen. Man sollte stets ruhig bleiben und sich

nicht von negativen Gefühlen leiten lassen. Schliesslich ist man auch nach dem Ärger noch jeden Tag am selben Arbeitsort und geht dort mit den Leuten um. Ärger sollte man nie an anderen auslassen – besser, man schaltet am Wochenende einfach ab und lüftet dann den Kopfaus.

INTERVIEWS: ANNE-CHRISTINE SCHINDLER

## KATZE totgefahren und achtlos liegengelassen

Letzten Freitagnachmittag machte Hausmeister Res Stucki dank einer aufmerksamen Bewohnerin an der Winzerstrasse 9 einen traurigen Fund: ein gerade überfahrenes Büsi.

MALINI GLOOR

«Die Mieterin klingelte bei der Mathtys Immobilien AG, um etwas zu fragen, und sah im selben Moment auf der Strasse ein überfahrenes Büsi liegen», erzählte Hausmeister Res Stucki der Redaktorin des «Hönggers». Für ihn sei es selbstverständlich gewesen, den kleinen Leichnam sofort von der Strasse wegzuräumen: «Schliesslich müssen nicht noch mehr Fahrzeuge darüber rollen.»

#### Polizei verständigt – Büsi konnte nicht «identifiziert» werden

Er verständigte den Polizeiposten Höngg. Man bat ihn, die gepflegte, rotgetigerte Katze dorthin zu bringen, was er sofort tat. «Man kontrollierte, ob sie einen Chip hat, was aber leider nicht der Fall war. So konnte man auch keinen Besitzer verständigen», weiss der Hausmeister.

Für ihn ist es unverständlich, wie man ein Tier über- oder anfährt und kaltherzig weiterfahren kann, ohne sich darum zu kümmern. «Als ich das herzige Büsi zusammenlas, war mein erster Gedanke «Wieder ein Leben weniger auf der Erde», so Res Stucki.

#### Gesetze sind eindeutig

Wer ein Tier anfährt oder überfährt, muss dies sofort der Polizei melden. Die Stiftung Tier im Recht, kurz TIR,

gibt dazu folgende Information: Wer weiterfährt, wenn er mit dem Auto eine Katze oder einen Hund angefahren und dabei verletzt oder gar getötet hat, macht sich strafbar. Im Falle eines Verkehrsunfalls sind alle Beteiligten zum sofortigen Anhalten verpflichtet (Art. 51 Abs. 1 des Strassenverkehrsgesetzes; SVG).

Ist ein Sachschaden entstanden, was bei einem verletzten oder getöteten Tier der Fall ist (Art. 641a Abs. 2 des Zivilgesetzbuches; ZGB und Art. 110 Ziffer 4bis des Strafgesetzbuches; StGB), so hat der Verursacher unverzüglich den Geschädigten zu benachrichtigen und Namen und Adresse anzugeben. Falls dies nicht möglich ist, hat er die Polizei zu verständigen (Art. 51 Abs. 3 SVG). Unterlässt er dies, hat er nach Art. 92 Abs. 1 SVG mit einer Bestrafung mit Haft oder Busse zu rechnen.

Darüber hinaus kann sich der fehlbare Fahrzeughalter auch der Tierquälerei (Art. 26 TSchG) oder anderer Tierschutzwidrigkeiten (Art. 28 TSchG) schuldig machen. Das verletzte und unter Schock stehende Tier sollte am besten mit einer Decke zugedeckt werden, damit es nicht panikartig die Flucht ergreift. Anschliessend muss das Tier so schnell wie möglich zum Tierarzt gebracht oder ein Tierrettungsdienst alarmiert werden.

Hausmeister Res Stucki mit dem totgefahrenen Büsi, welches er auf der Winzerstrasse «zusammengelesen» hat.

(Foto: Malini Gloor)



## Wozu braucht jemand eine Werbe-Blache des Theatervereins?

Die Aufführungen der Zürcher Freizeitbühne in Höngg sind vorbei und alle Requisiten wieder eingepackt. Verschunden ist jedoch eine Werbeblache.

Leider haben Diebe oder «Nachtbuben» die Werbeblache, die am Meierhofplatz wie jedes Jahr auf die Aufführungen hinweist, über die Ostertage entwendet. Der Verein erstattete Strafanzeige gegen Unbekannt und ersetzte die Blache umgehend. Beim Verein, der nun einen ungedeckten Schaden von 500 Franken hat, stellt man sich allerdings die Frage, wer mit einer solchen, 200 mal 75 Zentimeter grossen und bedruckten Blache etwas anfangen kann? Vielleicht



hat ja jemand aus der Bevölkerung eine entsprechende Beobachtung gemacht oder begegnet der Blache an anderer Stelle. Der Verein ist um jeden Hinweis froh, erbeten an Heinz

Jenni, Zürcher Freizeit-Bühne, Telefon 044 482 83 63. Oder für Reuige: Anonyme Rückgabe beim Briefkasten des Probelokals der Freizeitbühne, Werdinsel 4. (e)

## Gezielt

## «Partime»-Uhren geraubt

In der Nacht auf Samstag, 30. März, wurde im Aussichtsrestaurant Die Waid der Haupteingang aufgebrochen. Ausser ausgestellten «Partime»-Armbanduhren des Höngger Designers Andreas Mossner wurde nichts entwendet. Die Täter schlugen die Vitrine ein und raubten gezielt die ausgestellten Uhren. Der Sachschaden am Haupteingang beläuft sich auf über 12 000 Franken. Der Wert der gestohlenen Uhren beträgt 3000 Franken. Nach einem Einbruch am Paradeplatz und vor kurzer Zeit im Niederdorf ist dies bereits der dritte Fall, bei welchem gezielt «Partime»-Uhren geraubt wurden. (e)

## Höngg: damals und heute Im Laufe der Zeit...



## Auflösung

Die Wieslergasse, an der die letzte historische Fotografie entstand, wurde bis 1918 umgangssprachlich «Russen-gasse» genannt.

Dies zur Erinnerung an die Russen, die sich am 25. und 26. September 1799 mit den Franzosen eine Schlacht um Zürich lieferten. Teile der russischen Armee hatten in der

Wieslergasse ihre Stellungen aufgebaut. Es wird erzählt, dass noch lange danach Überreste des Kriegsgeschehens gefunden worden seien. Der heutige «Russenweg» übrigens, die frühere Forchstrasse, hat ihren Namen ebenfalls zur Erinnerung an die Russen, die sich nach verlorener Schlacht über diesen Weg zurückzogen.

## Neues Rätsel



Wem man in Russland – und nicht nur im Wallis oder im Bündnerland – auch begegnet, sind Wölfe. Höngg hatte zumindest eine «Wolfsgasse».

Die historische Aufnahme aus den Beständen des Ortsmuseums zeigt die Wolfsgasse in Höngg. Sie wurde vor Jahrhunderten auch als «Bergstrasse» bezeichnet und hiess noch bis 1932 «Affoltern-Strasse». Wer noch immer nicht weiss, wo der Fotograf damals stand: Bei näherer Betrachtung erkennt man Gebäude wieder. (fh)

## Fotos für den «Höngger»?

Haben Sie in Ihrem Fotoarchiv Aufnahmen von Gebäuden oder Umgebungen von Höngg, die heute ganz anders aussehen, aber noch immer erkennbar sind? Speziell Sujets ausserhalb des Zentrums, zum Beispiel des «Rüthofs», sind in den Archiven untervertreten. Helfen auch Sie mit, diese Serie attraktiv zu gestalten, melden Sie sich bei Fredy Haffner unter Telefon 044 340 17 05 oder per Mail an redaktion@hoengger.ch, Betreff «Im Laufe der Zeit».